

Maturfeier am mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil

«Ich bin sozusagen Ihr Leidensgenosse.» Mit diesen wehmütig-augenzwinkernden Abschiedsworten wandte sich Darian Heim, der für sein Engagement ausgezeichnete Klassenchef der 4aN, an den scheidenden Rektor Peter Annaheim. An seiner dreissigsten und letzten Maturfeier am mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil wurde Annaheims langjähriges Wirken nicht nur von offizieller Seite (durch Andreas Brand vom Amt für Mittel- und Hochschulen) mit herzlicher Geste gewürdigt; die Maturklasse selbst verlieh ihm den Titel «Rektor mit Herz». Der doppelte Abschied fiel umso leichter, als Annaheim einer ganz besonderen Klasse die Maturzeugnisse in die Hand drücken konnte. Das kanti-bekanntes «Phänomen 4aN» umschrieb der Maturand Reto Grolimund in einer launigen Betrachtung: «Von aussen ein Haufen wie Kühe und Schafe, innen ein phänomenaler Zusammenhalt.»

Von Teamgeist zeugten auch die musikalischen Darbietungen der Ad-hoc-Combo – mit Christina Willi (Klavier), Corinne Brassler (Klarinette), Franziska Scherer (Querflöte), David Scherer (Kontrabass), Anja Grossenbacher und Cornelia Nussberger (Drums). Nichts hätte besser zur sommerlichen Fest- und Ferienstimmung passen können als der aufgetischte südamerikanische Ohrenschaum, gewürzt mit einem jazzigen Bouquet.

Nur auf den ersten Blick unpassend für eine Feier der Erfolgreichen schien das Thema der Maturrede: «Vom Umgang mit dem Misserfolg.» Alsbald wurde jedoch klar, worauf Heinz Gaggeler, Forschungsbereichsleiter am Paul Scherrer Institut in Villigen und Chemieprofessor an der Universität Bern, mit seinem Referat abzielte. Die konstruktive Verarbeitung von Misserfolgen führe im Leben oft viel weiter als ein schnell verpuffender «Mode-Erfolg», lautete Gaggelers Botschaft an die künftigen Studentinnen und Studenten. In seiner autobiographisch gefärbten Rede erzählte er von seinem eigenen, äusserst «steinigen» Weg zum Erfolg; davon, wie er dreissig Jahre lang beharrlich an einer Vision festhielt – und nach etlichen Misserfolgen erst kürzlich das ersehnte Ziel erreichte. Mit seinem Forschungsteam gelang es ihm nämlich, ein sogenanntes «superschweres» chemisches Element (es ist noch namenlos und trägt die Ordnungszahl 112) nachzuweisen und experimentell zu untersuchen. Was heute in den Wissenschaftsspalten der internationalen Presse gefeiert wird, war nur durch «eine gesunde Portion Beharrlichkeit» zu erlangen. In diesem Sinne wünschte Gaggeler den Maturandinnen und Maturanden «viel Kraft und Kreativität bei der Bewältigung von Misserfolgen.» Ein wahrlich ungewöhnlicher Wunsch für eine ungewöhnliche Maturfeier.